

Chronicles of Naruto no Sennin

Von Sheogoras

Chapter 1: The Beginning

Hallo liebe Leser, willkommen zum ersten Kapitel von **Chronicles of Naruto no Sennin**. Ich hoffe dass der Prolog und der Titel euer Interesse geweckt haben und Ihr meine Fanfic weiterverfolgen werdet. Wie bereits erwähnt handelt es sich um meine erste Fanfic, seid daher bitte nicht allzu streng mit mir XD. Nebenbei bin ich bereits seit Jahren fleißiger Leser zahlreicher Naruto Fanfics auf Animexx und wollte daher meine Eigene starten. Großes Dank geht an die vielen ausgezeichneten Autoren wie **Shi-Deva, Biju, Cold, DarkSephiroth usw** die mich inspiriert haben. Nun denn, ich will euch nicht länger mit meinem Geschwafel langweilen also viel Spaß mit dem Chapter :).

Chapter 1: The Beginning

Lange wallte Sarutobi Hiruzens Blick über die toten Körper von Minato und Kushina, die ihr Leben gaben um Konoha und ihre Bewohner zu beschützen. Mit einem tiefen Seufzen glitt sein Blick schließlich auf das Bündel in seinen Armen. Der kleine Naruto schlief friedlich den Schlaf der Gerechten; Sarutobi konnte nicht anders als bei seinem Anblick zu lächeln.

„Komm mein Kleiner es wird Zeit ins Dorf zurückzukehren damit du als Held gefeiert wirst“. Wie falsch der ehemalige Sandaime Hokage mit dieser Aussage doch lag wurde ihm erst viel später bewusst.

Uzumaki Namikaze Naruto wurde niemals als Held angesehen.

Die Jahre in Konohagakure vergingen zügig; nach dem Sieg über den Kyuubi no Youko erholte sich das Dorf unter der Leitung des Sandaime Hokage rasch und konnte wieder seinen Platz als eines der stärksten Shinobidörfer annehmen. Jedes Jahr, genauer gesagt am 10. Oktober, feierten die Bewohner das Opfer des Yondaime Hokage; jedoch waren die vielen Opfer, die im Kampf gegen den Dämon gefallen sind, nicht vergessen.

Ein kleiner Junge bekam das immer wieder zu spüren.

Unter all der Fröhlichkeit und Heiterkeit der Bewohner brodelten Groll, Hass und Wut; Wut auf den Dämon, der Ihnen die Liebsten nahm. Und dieser Hass wurde auf den Jungen übertragen.

Sein Name? Uzumaki Namikaze Naruto, Sohn eben jenes Hokagen der das Dorf rettete. Jedoch wurde der Wunsch des Kagen mit Füßen getreten, seinem Sohn wurde nur Verachtung entgegengebracht. Die Ignoranz der Dorfbewohner blendete ihr rationales Urteilsvermögen; sie behandelten den Jungen selber als den Kyuubi, nichtwissend dass eben jener an dem Hass zerbrach.

Misshandlungen, Schläge, Mordversuche: all jenes hatte der kleine Naruto zu ertragen. Die Verachtung der Erwachsenen sprang selbst auf ihre Kinder über und so kam es, dass Naruto keine Freunde fand.

Immer wenn der blondhaariger Junge mit freudiger Erwartung den Spielplatz betrat verschwanden die anderen Kinder, ließen ein gebrochenes Kind zurück, dessen Glanz aus den trüben blauen Augen wich.

Naruto blieb nichts anderes übrig als alleine auf der Schaukel zu sitzen; niemals bemerkte jemand die Tränen, die stumm sein Gesicht hinabflossen.

Das Leben des kleinen Naruto, falls man es überhaupt als solches bezeichnen kann, war die Hölle. Einem menschlichen Wesen wurde das wichtigste genommen, seine Kindheit. Selbst der ach so mächtige Hokage war machtlos gegen den Hass mit dem der Junge tagtäglich leben musste. Sarutobi Hiruzen musste schmerzlich erkennen, dass er dem Jungen nicht helfen konnte, da selbst der Rat von Konoha den Jungen als Dämon ansah und so nichts gegen das Verhalten der Bewohner tat.

So schlimm das Leben Narutos war, er ließ sich nicht unterkriegen und setzte alles daran von seinen Mitmenschen anerkannt zu werden. Sein Traum: Hokage werden. Ein wahrhaft unerreichbares Ziel, dessen sich Naruto nicht bewusst war. In seiner kindlichen Naivität glaubte er als Hokage würden ihn alle anerkennen und respektieren, doch wie sollte er, ein Jinchuriki, jemals Kage werden?

Naruto versuchte bereits seit geraumer Zeit den Hass und die Verachtung, die Ihm entgegengebracht werden, zu verstehen. Und je mehr er sich damit befasste, je mehr kam er zum Schluss, dass er womöglich doch ein Monster war.

Mit der Zeit zerbröckelte Narutos Maske immer mehr bis der Junge keinen Lebenswillen mehr in sich hatte. Keine Familie, keine Freunde, kein richtiges Zuhause. Wahrhaft ein dunkles Schicksal.

Konoha, 8 Jahre nach dem Kyuubi Vorfall

Uzumaki Naruto war mittlerweile 8 Jahre alt; man könnte meinen es wäre eine

schöne Zeit in der Kindheit. Nicht jedoch für Naruto, sein Leben kann man nicht als solches bezeichnen. Da er noch nicht mal Freunde hatte, entschied Sarutobi Naruto mit 6 Jahren zur Shinobi-Akademie zuzulassen, damit er mehr Kontakte knüpfen konnte. Abermals irrte sich der alte Sandaime; Naruto wurde nach wie vor gemieden, selbst seine Senseis ignorierten ihn.

Und so kam es, dass Naruto Uzumaki als Einzelgänger aufwuchs, ohne Liebe die ein Kind doch so nötig hat.

An diesem Morgen schien die Sonne unablässig über dem Dorf Konoha; Shinobis gingen ihren Missionen nach, die Dorfbewohner richteten ihre Stände auf, in der Hoffnung auf gute Geschäfte. Währenddessen bereiten sich die Shinobi-Anwärter unter der Leitung ihres Senseis Mizuki auf das kommende Training vor.

„Her gehört Anwärter! Heute stehen Übungskämpfe auf der Tagesordnung. Jeder wird einem Partner zugeteilt, danach wird vor der Klasse gekämpft um auf etwaige Fehler aufmerksam zu machen. Ich werde euch nun einteilen“, erklärte der Chunin seiner Klasse.

„Als erstes treten an: Uchia Sasuke“ Ein Aufschrei seitens der Mädchen erfüllte das Trainingsgelände. „Und Uzumaki Naruto“. Mizuki spuckte den Namen förmlich mit Ekel aus, jedoch war Naruto so eine Behandlung bereits gewöhnt und stellte sich schulterzuckend Sasuke entgegen.

< Na wartet nur! Ihr werdet sehen wenn ich den ach so tollen Uchia besiege! Ich werde der nächste Hokage darauf könnt ihr euch verlassen. >, dachte Naruto selbstsicher.

„Fangt an“.

Naruto stürmte sofort ohne zu überlegen auf Sasuke los, welcher nur ein abfälliges „Tse“ von sich gab. Bevor Naruto auch nur reagieren konnte erwischte ihn Sasukes Tritt in den Bauch, von dem eintreffenden Schmerz fiel er auf die Knie. < Shit > war das einzige was Naruto einfiel als er sich aufrappelte um erneut anzugreifen. Jedoch behielt Sasuke die ganze Zeit die Überhand: Narutos Schläge und Tritte gingen ins Leere während Naruto immer wieder Bekanntschaft mit dem Boden machte. Ein neuer Schlag von dem Uchia beförderte Naruto endgültig ins Land der Schmerzen.

Der Uzumaki schaffte es einfach nicht mehr aufzustehen. „Nun hier sehen wir wie ein Shinobi niemals kämpfen sollte. Ohne Überlegung, ohne Gefühl für Taijutsu. Nun denn, keiner von euch ist eh auf diesem schwachen Niveau wie es uns Uzumaki vorgeführt hat. Um ehrlich zu sein frage ich mich wie so jmd. überhaupt an der Akademie zugelassen werden konnte“, hörte er die harten Worte seines Senseis, welche sich in sein Gedächtnis brannten.

Ohne sich zu seiner Klasse umzudrehen, rappelte sich Naruto trotz der Schmerzen auf und lief weg. Hinter sich hörte er nur noch Wortfetzen wie „Looser“ „Schwach“ oder „Baka“, jedoch kümmerte es ihn nicht mehr.

< Sie werden schon sehen, ich bin nicht schwach!! >, ärgerte sich Naruto.

Nachdem er sich beruhigt hatte, spürte Naruto ein Ziehen im Magen. < Mist, ich hab Hunger. Schade dass ich nicht zu Teuchi gehen kann. Wieso musste er auch gerade diese Woche in Urlaub gehen. > Tief seufzte Naruto, ihm blieb wohl nichts anderes übrig als Essen aus der Mülltonne zu stehlen, da ihn eh niemand etwas verkaufte.

Also schlich sich der Junge unauffällig zu einer Mülltonne in einer der Seitengassen von Konoha. Was er da sah ließ ihn fröhlich glucksen, jmd. hatte ein noch fast ganzes Hühnchen weggeworfen. < Treffer >, frohlockte Naruto.

Jedoch währte sein Glück nicht lange als er von einer Hand grob nach hinten auf die Straße geworfen wurde. Als er sich aufrichten wollte sah er eine Meute von 7 Personen, 2 davon konnte er anhand der Chuninweste als Shinobi ausmachen. Die pure Angst schlich sich auf sein Gesicht was die Meute nur zum Lächeln brachte.

„Na na na was will ein **Monster** wie du denn von diesem Hühnchen, dieser Unrat ist doch viel zu gut für dich“, lachte der eine Shinobi als er sein 'Essen' mit dem Fuß zertrat.

„Ich denke wir sollten dir ein paar Manieren beibringen oder nicht Männer?“ Hämisches Nicken war von den anderen zu vernehmen.

Vor lauter Panik lief der Kleine los, als wäre der leibhaftige Teufel hinter ihm her. Dennoch wusste er, dass Fliehen unmöglich war. Kaum war er um die nächste Ecke gehuscht, spürte er schon den Schmerz als sich 2 Kunai in seine Beine bohrten und er in den Dreck fiel.

„Oh haben wir dich etwa verletzt Dämon! Das tut uns aber leid“. Das krankhafte Lachen der Männer rauschte in Narutos Ohren während ihm der Angstschweiß den Nacken hinunterfloss.

„Es ist noch nicht vorbei! Noch lange nicht!“

Unfähig sich zu bewegen musste Naruto sich der Behandlung durch seine Peiniger ergeben. Kein Ton verließ seine Lippen, er wusste niemand würde reagieren. Naruto kassierte immer mehr Tritte und Schläge, seine beiden Arme waren auch schon von Kunais durchlöchert. Der Schmerz raubte ihm die Sinne, der metallische Geschmack von Blut wurde unerträglich, Sterne fingen an vor seinen Augen zu tanzen. Dann umfing ihn Dunkelheit.

„Das hat gegessen. Hoffe die Missgeburt stirbt daran“ „ Das wird sie. Ich habe mein Katana in seine Lunge gejagt, ohne Behandlung wird er sterben“.

Zufrieden ging die Meute ihrer Wege ohne den Blondem noch einmal anzublicken.

Hatake Kakashi, seinerseits Anbu von Konoha, hatte in seinem Leben bereits viel Leid gesehen, ja selbst erlebt: der Selbstmord seines Vaters, Hatake Sakumo, den dritten großen Shinobi-Weltkrieg sowie den Tod seines gesamten damaligen Teams.

Doch selbst diese Tragödien konnten den Schock und Unglauben nicht verbergen als er auf den leblosen Körper des Blondschopfs herabblickte. Ein Katana ragte aus seinem Rücken heraus während sich eine immer größere werdende Blutlache unter ihm ausbreitete. In Windeseile erschien der Anbu neben dem Jungen, stellte mit Erleichterung fest, dass Narutos Puls noch nicht gänzlich erloschen war.

Mit größter Sorgfalt zog er das blutverschmierte Katana aus dem Blondem heraus und trug ihn so schnell wie nur möglich ins Konoha-Krankenhaus. Dabei kümmerte Kakashi sich nicht drum, dass seine Anbuweste fast gänzlich mit dessen Blut besudelt wurde.

Einer seiner Ninken-Hunde setzte Sarutobi über die kritische Lage in Kenntnis.

Narutos Gedankenwelt

Schweren Herzens versuchte Naruto seine Augenlider zu öffnen; ihm war nach wie vor schwarz vor Augen, doch langsam gewann sein Sichtfeld an Schärfe.

< Bin ich tot? > Sein gesamtes Umfeld wirkte so unnatürlich, ja furchteinflößend, doch fühlte Klein-Naruto sich aus unempfindlichen Gründen zum ersten Mal sicher und geborgen.

„Kleiner Ningen hast du es endlich für nötig empfunden zu erwachen?!“, grollte eine tiefe und angsteinflößende Stimme hinter ihm.

Narutos Herz setzte für einen Moment aus als er hinter sich einen gigantischen, rothaarigen Fuchs mit sage und schreibe neun, **NEUN** Schweifen erblickte, dessen raubtierhafter Blick fest auf den Blondem gerichtet blieb.

Dieser wollte schon Hals über Kopf die Flucht ergreifen, jedoch hielt er inne als er die großen Gitterstäbe erspähte, die ihn vom Fuchs trennten.

Obwohl sich Klein-Naruto der drohenden Gefahr bewusst war, siegte dennoch die Neugier über seine Angst.

„WeeWerr biist du ??“, entkam es stotternd aus Narutos Mund.

„Haha also hast du doch etwas Mumm in den Knochen kleiner Ningen“ Das Grinsen des Fuchses ließ Naruto einen tiefen Blick auf sein imposantes und rassiermesserscharfes Gebiss erhaschen. **„Fühl dich geehrt Koso! Vor dir erblickst du den einmaligen und mächtigen Kyuubi no Youko!“**

„Kyyuubiii noo Y..Youuko??“ Needles to say aber der Blondschoopf war völlig weggetreten. Natürlich hatte er im Laufe seines jungen Lebens so einiges aufgelesen, so auch über den Dämon, der Konoha beinahe vernichtet hätte.

„Der Einzige“ Der Fuchs schwieg einen Moment während er den ängstlichen Jungen begutachtete. **„Wir befinden uns momentan in deinem Unterbewusstsein; nachdem du fast getötet wurdest hab ich dich auf diese Ebene hergeholt, um ein kleines Gespräch zu führen. Währenddessen ist mein Chakra fleißig zugange dein Leben zu retten und dich zu heilen!“**

Kyuubi konnte förmlich die Fragen auf dem Gesicht des Blondes schmecken.

„Du hast Fragen Ningen?“, entkam es beinahe spöttisch aus Kyuubis Schnauze.

„Wie komm..t es, dass du ihn m..mir bist? Wuurdest d..du nicht get...getötet??“, stotterte der Junge.

Kyuubi gab nur ein abfälliges Schnauben von sich. **„NAARRR!! Als könnte ein schwächerer Ningen mich töten! Ich wurde in dich versiegelt ... Verdammter Yondaime“**, knurrte der Demonfox.

< YONDAIME HOKAGE!! > Innerlich zerbrach ein weiterer Teil seiner bereits geschundenen Seele: sein Vorbild sollte ihm das angetan haben?! Naruto konnte schon den salzigen Geschmack seiner Tränen schmecken als diese sich langsam aus seinen Augen verabschiedeten.

„Deswegen werde ich also von allen gehasst und gemieden“. Diese simple Feststellung glich einem Flüstern, welches noch lange im Raum hallte.

Schlagartig wurde Kyuubis Blick sanfter, man konnte deutlich Reue und Mitleid ablesen.

„So ist es Koso ... Ich bin der Grund für dein Leiden und selbst wenn es du es nicht glauben magst: es tut mir Leid Kleiner. Seit deiner Geburt haue ich in dir, tagtäglich sehe ich wie dich die Ningen behandeln ... Mmphf die Ignoranz dieser Spezies kennt wahrhaft keine Grenzen!“, knurrte der Fuchs verächtlich. **„Du bist ein so genannter Jinchuriki, ein menschliches Gefäß in dem die Ningen uns Bijuu versiegeln. Für die Ningen bist du nichts weiter als ein Monter, eine Waffe“**.

Endlich kannte er den Grund, den Grund für sein beschißenes Leben! Schluchzend wischte er sich die Tränen aus dem Gesicht und musterte den Dämon aus trüben, leeren Augen. „Muss es nicht Kyuubi es ist nicht deine Schuld. Menschen brauchen halt einen Sündenbock; wenn sie dich in mir sehen kann man es nicht ändern“ Erneutes Schluchzen seitens Naruto. „Zu glauben ich könnte Hokage werden, so lächerlich ... man würde mich niemals akzeptieren. Vermutlich würde mich niemand einmal vermissen wenn ich sterbe!“

Schon wieder füllten sich Narutos Augen mit Tränen. „ Wäre ich doch nur to ..“ **„SCHWEIG!!“**, donnerte Kyuubi. **„WEM WÜRD DEIN TOT NÜTZEN? SAG MIR JUNGE! WILLST DU NICHT JEDEM BEWEISEN, DASS SIE SICH GEIIRT HABEN? DEIN LEBEN IST ZU WERTVOLL HÖRST DU?! DU WIRST GROßES VOLLBRINGEN, DU BIST DAS KIND DAS DIESER WELT WAHREN FRIEDEN BRINGEN WIRD!!“**

Naruto fiel vor Kyuubis Ausbruch vor Schreck auf seinen Hintern, blickte den Fuchs aus großen glänzenden Augen an. < Ich bin wertvoll?! > Naruto konnte es nicht fassen, zum ersten Mal kümmerte sich jmd. um ihn, ein wahrhaft gutes doch neuartiges Gefühl.

Der Fuchs tat seine kleine Standpauke mit einem Schnauben ab; nachdem er sich beruhigte erhaschte er einen Blick auf den Blondinen und fand genau das, was er erhoffte: Lebenswillen. Glanz kehrte in die sonst so trüben Augen zurück.

Zufrieden grinste der Demonfox **„Na also so gefällst du mir schon besser Koso. Es wird ein harter, steiniger Weg; du wirst noch viel Schmerz ertragen müssen bevor du Frieden findest. Du hast Potenzial Gaki, Potenzial um der stärkste Shinobi zu werden, der jemals auf Erden wandern wird.“** < Vielleicht sogar stärker als Rikodou Sennin >, dachte Kyuubi als er sich an längst Vergangenes erinnerte. **„Und ich, Kyuubi no Youko, werde dir bei deinem Weg helfen! Unter meinem Training wirst du die nötige Stärke erlangen um deinen Traum in die Tat umzusetzen“.**

Eifrig schluckte Naruto seinen Klotz im Hals runter als er Kyuubi ein ehrliches Lächeln schenkte, ein Lächeln das zu lange in der Dunkelheit trieb.

„Hai Kyuubi-Sensei ich werde sie nicht enttäuschen!!“

„Denk nicht dass ich dich mit Samthandschuhen anfassen werde, das Training wird für dich die Hölle auf Erden!“ Zufrieden grummelte Kyuubi als er Narutos eifriges Nicken vernahm. **„Nun gut Koso, Zeit aufzuwachen. Dein Körper sollte sich mittlerweile erholt haben. Sobald du wach bist werden wir Konoha verlassen und eine Trainingsreise antreten. Hier hält dich nichts mehr, Konoha würde dich niemals als Shinobi akzeptieren“.**

Eine letzte Träne platschte auf den Boden als Naruto Kyuubi einen entschlossenen Blick zuwarf. < Endlich ein Ziel! Ein Traum mit dem ich die Welt verändern kann, niemals wird wieder jmd. das gleiche Schicksal wie ich zu ertragen habe, das verspreche ich!! >

„Geh nun Gaki es wird spät“

„Kyuubi?“ „Mmh?“ „Arrigato“ Damit endete der mentale Kontakt zwischen Jinchuriki und Container als Naruto langsam anfing vor Kyuubi zu verblassen.

„Mmphf dieser Koso, scheint als er hätte er seine Angst vor mir schon überwunden“.

Lange starrte der Demonfox noch auf Narutos Platz und seufzte tief.

„Harte Zeiten erwarten uns, jedoch glaube ich an dich ... Naruto“

Spät am Abend öffnete ein blondhaariger Junge müde seine Augen. Schnell erkannte er die weiße Decke des Krankenzimmers; zu oft war er schon hier gelandet nach den 'kleinen Bestrafungen' durch die Dorfbewohner.

Ohne sich um die herabfallenden Krankenhausapparate zu kümmern erhob Naruto sich aus dem Bett und schlich sich lautlos aus dem Krankenhaus. Niemand von den Ärzten oder Schwestern hinderte ihn dabei, nicht das seine Gesundheit überhaupt jmd. kümmerte.

Zu Narutos Glück war es bereits dunkel als er sich zu seiner Wohnung begab, auf Begegnungen mit den Bewohnern konnte er gut und gern verzichten.

Minuten später erreichte er seine 'Wohnung', eine alter und modriger Appartement-Komplex. < Wie hab ich das nur so lange in diesem Dorf ausgehalten? >, fragte sich der Blondschof als er seine kleine Ein Zimmer Wohnung betrat. Die Tür wurde aus ihren Angeln gerissen. < Tze anscheinend haben sie sich mal wieder amüsiert >

Graffitis beschmierten Narutos Zimmer, jedes mit einer anderen Überschrift: „Monster“ „ Demon“ „Missgeburt“ „Verreck“. Naruto tat es mit einem Kopfschütteln ab, solche Sprüche war er schon lange gewöhnt.

„Bald bin ich weg, dann seid ihr euer Monster los!“

Schnell waren die wichtigsten Sachen gepackt, jedenfalls das, was nicht der Wut der Meute zum Opfer fiel. <Proviand, Kleidung,.. Mhm, Geld wär nicht schlecht > Nur gut das er seinen Sparfrosch immer unter einer losen Diele im Boden versteckte sonst hätten sich bereits andere bedient.

Leicht lächelte Naruto als er den vollen Sparfrosch betrachtete. Sarutobi half ihm immer mit Geld über die Runden. < Ojij >, dachte der Blonde nur traurig. < Sonst wird mich wohl niemand mehr vermissen >

Der Frosch fand seinen Platz im Rucksack, schließlich hievte Naruto ihn auf seine Schultern und verließ ohne zurückzublicken seine einstige Bruchbude.

Der Weg zum Haupttor von Konoha lief gut. Zu gut. Kaum trat der Blonde über die Schwelle am Boden, sich fragend warum keine Wachen postiert sind, ertönte eine vertraute Stimme.

„Ziemlich spät um spazieren zu gehen findest du nicht, Naruto-kun?“ Aus den Schatten trat pfeife rauchend Sarutobi Hiruzen, die wohl einzige Person zu der Naruto eine Beziehung aufgebaut hat. „Du wirst mir doch sicherlich erklären wollen wieso du spät nachts, noch dazu mit vollem Gepäck, aus dem Dorf gehst?“

Naruto biss sich auf die Lippen. „Kannst du es dir nicht denken Ojiji?! Ich werde das Dorf verlassen, dem ich eh nie angehört habe.“ Seine Antwort glich einem Flüstern.

Traurig lächelnd zog Sarutobi an seiner Pfeife. „Wohl wahr Naruto-kun, mir sind deine Beweggründe bewusst. Und so leid es mir auch tut, ich kann sie sogar

verstehen. Allerdings stellst du mich vor eine schwierige Entscheidung Naruto-kun.“

„Ojiji du hast doch bereits eine getroffen oder nicht?! Dass keine Wachen postiert sind ist doch dein Werk oder?!. Selbst wenn ich habe mich bereits entschieden, ich werde meinen Weg gehen, meinen Shinobi Weg.“

Lange wallte der Blick des Sandaime auf dem Blondschoopf, welcher sich immer unwohler fühlte. „Ich sehe du bist fest entschlossen Es scheint mir dass dies das Beste für dich sein wird. Deine Zukunft liegt außerhalb von Konoha und so traurig es mich auch stimmen mag, im Dorf würdest du niemals akzeptiert werden“, sagte der Professor während er langsam auf Naruto zuging und ihm eine Schriftrolle präsentierte. „Eigentlich solltest du dies erst ab deinem 18 Geburtstag erhalten aber so ist es vielleicht besser. Diese Schriftrolle enthält viel Wissen Naruto-kun, nutze es weise“.

„Danke Ojiji du warst immer nett zu mir ... ich werde dich vermissen“, schluchzte Naruto als er den alten Mann umarmte. „Es tut mir so leid, dass ich dich nicht beschützen konnte. Pass auf dich auf oder sollte ich besser sagen ER solle auf dich aufpassen“.

Naruto gluckste fröhlich, wohl wissend dass sein ´Untermieter´ ihm beistand. Dennoch brach er die Umarmung ab und verabschiedete sich von Sarutobi welcher dem Erben des Yondaime Hokage nur traurig hinterherschautete bis dieser in der Dunkelheit der Nacht verschwand.

„Lass es mich nicht bereuen, Naruto-kun“

Nun denn das erste Chapter wäre geschafft ☐. Ich hoffe es hat euch gefallen und ich möchte mich bereits für die Kommis beim Prolog bedanken: hätte nicht gedacht da schon ein paar Kommis zu sehen XD.

Bis zum nächsten Mal mit Chapter 2: First Friend

Hai = ja, Gaki = Idiot, Koso = Bengel, kleiner Junge, Arrigato = danke